Morgen- № 321. Ausgabe.

Berlin, Sonnabend, den 11. Juli 1908.

Die Zeitung erscheint in der Woche zwölfmal.

Bezugs-Preis:
Vierteljährlich
für Berlin 7 Mk. 50 Pf. ohne Botenlohn,
für ganz Deutschland 9 Mk.
Oesterreich 13 Kr. 82 Hell., Rußland 4 Rub. 55 Kop., Holland 7 Fl. 50 Cts.

Für Frankreich, Belgien, England, Schweiz, Amerika usw. Kreuzband-Sendung 20 Mk. für das Vierteljahr.

Bestellungen werden angenommen:
Für England in London bei Aug. Siegle 30 Lime Street E.C. und Cowie & Co. 19 Gresham Street E.C.

# Berliner Börsen-Zeitung.

Bestellungen werden angenommen bei allen Postanstalten, Zeitungs-Spediteuren und unserer Expedition.

Als besondere Beilagen erscheinen:
Verlingungs-Anzeiger.
Hotels- und Bäder-Anzeiger.
Vollständige Ziehungslisten der Preußischen Klassen-Lotterie.
Allgemeine Verlosungstabellen mit Restanten-Listen
und viele andere wichtige tabellarische Uebersichten.

Insertions-Gebühr:
Die viergespaltene Zeile 50 Pf.
Reklameteil 1 Mk.

Telegramm-Adresse: Börsenkrone.

Redaktion und Expedition: Berlin W. 8., Kronenstraße Nr. 37.
Annahme der Inserate: In der Expedition.

Fernsprecher: Amt I, Nr. 243.

## Reise-Abonnement.

Während der Reise-Zeit nehmen wir Wochen-Abonnements auf beliebige Dauer an unter täglicher Zusendung der Zeitung per Streifband; der Preis stellt sich für den Umfang des Deutschen Reiches sowie für Sendungen nach Oesterreich-Ungarn auf 1 Mark 50 Pfg., für Sendungen nach den übrigen Staaten auf 1 Mark 75 Pfg. pro Woche. Bestellungen nimmt die unterzeichnete Expedition entgegen.

Abonnenten, welche ihr zu Hause abonniertes Exemplar regelmäßig an einem anderen Orte zu erhalten wünschen, wollen wie folgt verfahren: a) haben sie bei einer Postanstalt abonniert, so wollen sie bei der Postanstalt ihres Wohnortes die Ueberweisung ihres Exemplars nach dem neuen Aufenthaltsort bei gleichzeitiger Zahlung der Ueberweisungsgebühr beantragen; b) empfangen sie ihre Zeitung durch einen Spediteur, so wollen sie bei diesem die Ueberweisung des Exemplars an die Post unter Zahlung der Ueberweisungsgebühr veranlassen.

Die Expedition
der Berliner Börsen-Zeitung.
Kronenstraße 37.

## Vom Tage.

Das österreichische Abgeordnetenhaus nahm gestern in allen Lesungen die Regierungsvorlage betr. Erhöhung des Landwehrrekrutenkontingents an.

Die französische Deputiertenkammer genehmigte gestern mit großer Mehrheit die Vorlage betreffend die vier direkten Steuern.

Asquith erklärte gestern im englischen Unterhause, das Haus werde am 1. August vertagt werden. Die Herbstsession soll am 12. Oktober beginnen.

Infolge des Ausstandes bei der Ungarisch-Kroatischen Schiffgesellschaft wurde der Verkehr auf den Dalmatiner Linien und nach Ancona und Venedig eingestellt.

Der Pariser Appellationshof bestätigte das Urteil des Handelsgerichts, durch das über den Crédit Minier der Konkurs verhängt wurde.

## Die Nominierung Bryans.

Der demokratische Konvent in Denver hat nach ziemlich stürmischen Sitzungen durch Zuruf Bryan zum Präsidentschaftskandidaten nominiert. Bryan erhielt 892, Gray 59 und Johnson 46 Stimmen.

Wie die Republikaner auf ihrem Parteitag in Chicago vom 16. Juni, schrien sich auch die Demokraten bei Ausrufung ihres Kandidaten in eine Begeisterung hinein, die uns nicht recht verständlich ist; aber ohne Lärm geht es in Amerika nicht. Die Nominierung Bryans zum Präsidentschaftskandidaten erfolgte unter ungeheurem Enthusiasmus nach einer Sitzung, die die ganze Nacht hindurch gedauert hatte. Als der Sprecher den Namen des Staates Nebraska aussprach, folgte eine Demonstration, die 72 Minuten dauerte. Die Delegierten brachten Heilrufe aus und schwangen ihre Banner; die Musikkorps spielten.

Der Kongreß nahm eine in entschiedenen Ausdrücken gehaltene Resolution an, in welcher Bryans bekannte Ansichten über die Tarifreform, über Ersparnisse in der Verwaltung, über die Zulassung gemischtstaatlicher Korporationen und über die Sicherstellung von Bankeinlagen bei allen Banken, die unter der Aufsicht der Regierung stehen, kurz skizziert wurden. Hinsichtlich der Tarifreform spricht sich die Resolution für eine sofortige Revision durch Ermäßigung der Einfuhrzölle aus und erklärt, die Artikel, die mit den Erzeugnissen der unter Aufsicht stehenden Trusts konkurrieren, sollten auf die Freiliste gesetzt werden. Die zum Lebensunterhalt notwendigen Erzeugnisse sollten eine wesentliche Preisreduktion erfahren, besonders die Artikel, die mit den amerikanischen Erzeugnissen konkurrieren und die im Auslande billiger als in den Vereinigten Staaten verkauft werden.

Es sind das selbstverständlich nur einige wenige Punkte aus dem Programm der Demokraten, resp. Bryans, die in dieser Form zusammengestellt werden, weil sie populär sind, also bei der Wahlagitation besonders verwendbar erscheinen. Uebrigens sind sie im wesentlichen auch in der Platform der Republikaner enthalten. Der grundlegende Unterschied der beiden Programme ist deren zentralisierende resp. dezentralisierende Tendenz. Bryan verschließt sich durchaus nicht absolut der Notwendigkeit staatlichen Eingreifens in bestimmten Fällen, aber der Gesamtstaat soll nach ihm nicht die Machtbefugnisse des Einzelstaates an sich reißen.

Im übrigen sind, wie gesagt, die Grenzen zwischen den beiden großen Parteien im Laufe der letzten Zeit ziemlich verwischt worden. Beide haben sich für die unpopuläre Einkommen- und Erbschaftssteuer erklärt, die Demokraten sogar noch unerschrockener als die Republikaner. Die Einkommensteuer war bekanntlich vom höchsten Gerichtshof für verfassungswidrig erklärt worden. Roosevelt wollte damals ein so radikales Mittel, wie es ein eine Verfassungsänderung wäre, gern vermeiden und sprach sich für den Versuch aus, eine andere Auslegung des Gesetzes durchzusetzen. Bryan verlangt dagegen ohne weiteres eine Verfassungsänderung. Die Tarifrevision ist ein Verlangen beider Parteien, selbst das Problem der Eisenbahnverstaatlichung ist beiden nicht unsympathisch.

Zwei Gegensätze, die noch bis vor kurzem eine hervorragende Rolle spielten, Silber- oder Goldwährung und der Imperialismus, sind mit den Jahren gänzlich aus der Diskussion verschwunden. Bryan, der einst durch seine glänzenden Reden für den Bimetallismus die Aufmerksamkeit auf sich gelenkt hatte, vermeidet jetzt tüglich, das Thema zu berühren, und in noch höherem Maße gilt dies von der Frage des Imperialismus. Bryan hat aus der Erfahrung gelernt und hütet sich, gegen den „Stachel zu löcken".

Bryan ist im ganzen genommen eine sehr sympathische Persönlichkeit. Auf stämmigem Körper ein mächtiger Kopf mit energischem, aber offenem und gewinnendem Ausdruck. Er ist ein bedeutender Redner, dem neben einer bilderreichen Ausdrucksweise jederzeit auch eine treffende Anekdote und ein Witz zur Verfügung steht. Und die Wirkung seiner Reden ist um so mächtiger, als man unter dem Eindruck steht, daß sie der Ausdruck seiner Ueberzeugung sind. Bryan ist ein Mann von Bedeutung, ein hervorragender Agitator, aber wohl kaum ein Staatsmann; und gerade einen solchen braucht Amerika jetzt in der Entwicklung zur Weltmacht.

Ueber den Ausfall der Hauptwahl im November zu orakeln, halten wir für verfehlt. Die Aussichten der Republikaner scheinen zurzeit die besseren zu sein; aber im Reich der unbegrenzten Möglichkeiten ist man nie vor einer Ueberraschung sicher.

* * *

William Jennings Bryan ist 48 Jahre alt. Er hat die Rechte studiert und ließ sich 1887 in Lincoln (Staat Nebraska) als Rechtsanwalt nieder. 1890 wurde er in das Repräsentantenhaus gewählt und lenkte durch seine geschickte Agitation für den Bimetallismus bald die Aufmerksamkeit auf sich. Er wurde 1896 von der silberfreundlichen Mehrheit des demokratischen Nationalkonvents als Präsidentschaftskandidat nominiert, unterlag aber bei der Wahl gegen Mac Kinley. Im Kriege gegen Spanien zog er an der Spitze des von ihm aufgestellten 3. Nebraska Freiwilligen-Regiments ins Feld, ebenso wie Roosevelt, wenn auch mit etwas weniger Reklame. 1900 wurde er in Kansas City wieder zum Präsidentschaftskandidaten aufgestellt, aber mit dem gleichen Erfolge wie das erste Mal. Er galt dann als eine abgetane Größe; das war ein Irrtum, wie es sich jetzt gezeigt hat.

—r.

## Telegramme.

**Breslau**, 10. Juli. (C. T. C.) Die Erdbebenwarte Krietern registrierte heute früh zwei Erdbeben. Das erste, stärkere Beben, in einer Entfernung von 400 Kilometern, dauerte von 3 Uhr 15 Min. ab 5 Minuten, das andere, in 100 Kilometer-Entfernung, von 7 Uhr 42 Min. ab 3 Minuten.

**Bonn**, 10. Juli. (C. T. C.) Der Kaiser hat der „Bonner Ztg." zufolge an die Witwe des Generalfeldmarschalls Freiherrn von Loë folgendes Beileidstelegramm gerichtet:

Ich spreche Ihnen und den Ihrigen meine wärmste Teilnahme an dem Tode Ihres von mir hochverehrten Mannes aus. Was der verewigte Feldmarschall meinem Großvater, meinem Vater, mir und der Armee im Krieg und Frieden in den verschiedensten Stellungen gewesen, wird in der Geschichte des preußischen Heeres und meines Hauses unvergessen bleiben. Er war das Muster eines pflichttreuen, unermüdlich tätigen Offiziers, ein leuchtendes Vorbild für seine Untergebenen.

Wilhelm I. R.

**Stuttgart**, 10. Juli. (C. T. C.) Aus Anlaß der für morgen angesetzten Einweihung der meteorologischen Drachenstation des Reiches fand dem „Schwäbischen Merkur" zufolge heute vormittag in Friedrichshafen eine Sitzung des Kuratoriums der Station statt. Außer den Mitgliedern des Kuratoriums sind zu der Feierlichkeit eingetroffen: der württembergische Finanzminister Geßler, der badische Staatsminister Freiherr von und zu Bodmann, der Direktor der meteorologischen Zentralstelle in Zürich Dr. Maurer und der amerikanische Meteorologe Rotch, der in Amerika schon in den neunziger Jahren ein Drachenobservatorium errichtet hat. Heute sind die Gäste zum württembergischen Königspaar ins Schloß geladen.

**Fiume**, 10. Juli. (C. T. C.) Infolge des Ausstandes der Schiffsmannschaft der Ungarisch-Kroatischen Schiffgesellschaft ist der Verkehr auf den Dalmatiner Linien und nach Ancona und Venedig eingestellt worden.

**Paris**, 10. Juli. (C. T. C.) Die Kammer hat die Vorlage betreffend die vier direkten Steuern mit großer Mehrheit angenommen.

**Paris**, 10. Juli. (C. T. C.) Die Deputiertenkammer hat mit großer Mehrheit einen Antrag angenommen, nach dem die Beratung des Einkommensteuergesetzes nach dem Wiederzusammentritt des Parlaments ohne Unterbrechung fortgesetzt werden soll. Finanzminister Caillaux hatte sich mit dem Antrage einverstanden erklärt.

**Paris**, 10. Juli. (C. T. C.) Handelsminister Cruppi hat bei den Vertretungen Frankreichs im Auslande Erhebungen angestellt über die Behandlung der französischen Geschäftsreisenden und der von diesen mitgeführten Warenmuster. Die Erhebungen erstrecken sich auf die einschlägigen allgemeinen Landesbestimmungen, Spezialtaxen und Zollbehandlung. Die Ergebnisse dieser Erhebungen sollen als Grundlage für eine gleiche Behandlung der ausländischen Geschäftsreisenden in Frankreich dienen.

**London**, 10. Juli. (C. T. C.) Unterhaus. Premiermeister Asquith erklärte, das Haus werde am 1. August vertagt werden. Die noch zur Verfügung stehenden drei Wochen sollten auf die Beratung des Finanzgesetzes und anderer notwendiger Finanzmaßregeln, des irischen Universitätsgesetzes und einer Reihe minder wichtiger gesetzgeberischer Maßnahmen verwendet werden. Die Einzelberatung des Schankkonzessionsgesetzes solle auch noch begonnen